

Infos zu Bestattungsformen



Ruhestätte Ilten Friedhof.

Foto: KG Ilten/Archiv

ILTEN. Wahlgrabstätte, Stelenfeld, Urnenpartnerschaftsgrabstätte – wer Aufklärung über die verschiedenen Möglichkeiten der letzten Ruhe sucht, erhält am Sonnabend, 14. Oktober, um 14 Uhr Informationen bei einem Rundgang auf dem Ilten Friedhof. Der langjährige Vorsitzende des kirchlichen Friedhofsvereins, Erich Kracke, wird Erläuterungen zu den unterschiedlichen Bestattungsformen geben.

Der Friedhof der ev.-luth. Kirchengemeinde Ilten ist zu erreichen über die Stichstraße gegenüber der Barockkirche an der Sehnder Straße, B65, in Ilten. Obwohl ein kirchlicher Friedhof, steht er auch für nicht-kirchliche Begräbnisse offen. Über die öffentliche Friedhofsbegehung hinaus ist die Friedhofsverwaltung jederzeit Ansprechpartner. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 05132 6414 oder per E-Mail kirchenbuero@kirche-ilten.de.

Start zum „Eimer vor!“



Antreten der Gruppen zum Feuerwehr-Wettkampf in Bilm.

Foto: Stadtfeuerwehr Sehnde

BILM. 19 Gruppen aus 17 Ortsfeuerwehren aus der Region Hannover haben am Wettkampf unter dem Motto „Angriffstrupp, mit dem ersten Rohr auf den linken Eimer vor“ teilgenommen. Die Ortsfeuerwehr hatte zu „den Eimerfestspielen“ nach „Heimberg Fuchs“ eingeladen. Bei dem Wettkampf geht es darum, so schnell wie möglich einen dreiteiligen Löschgriff fehlerfrei aufzubauen. Die Mannschaft, die dabei am schnellsten ist und am wenigsten Fehler macht, hat gewonnen. Die Gruppen müssen dabei eine Wasserversorgung aufbauen und das Wasser mittels Tragkraftspritze nach fördern, dort müssen drei Eimer von einer Vorrichtung mittels Wasserstrahls zu Fall gebracht werden. Am schnellsten war in diesem Jahr die Ortsfeuerwehr aus Negenborn: Ohne Fehler und mit einer Zeit von 43,10 Sekunden konnten sie sich vor Heessel und Reth-

mar den ersten Platz sichern. Zusätzlich zu den 17 am Wettkampf teilnehmenden Ortsfeuerwehren wurde eine Mixed-Gruppe an den Start gebracht, hier wurde aus den Gruppen jeweils eine Person ausgelost die in dieser Gruppe die Funktion ausübte, die sie auch in der eigenen Gruppe besetzt. Die Mixed-Gruppe belegte den 15. Platz im Ranking. Ortsbrandmeister Thomas Beckner zieht ein durchweg positives Resümee: „Das Wetter war Spitze, auch wenn es ziemlich anstrengend war, bei Temperaturen über 30 Grad in der Feuerwehrkleidung Bestleistung abzurufen.“

Für herzhaftes Grillgut und kühle Getränke war gesorgt, auch Kaffee und Kuchen waren vorhanden. Die Veranstaltung war reichlich besucht und man freut sich auf das nächste Jahr, wenn es in Bilm wieder heißt: „Angriffstrupp, 1. Rohr auf den linken Eimer vor!“

Eingeschränkter Bürgerservice

SEHNDE. Personalausfälle im Bürgerbüro der Stadt Sehnde führen zu Einschränkungen der Servicezeiten. In der Zeit vom 11. Oktober bis einschließlich 31. Oktober schließt das Bürgerbüro montags, dienstags und mittwochs am Nachmittag eine halbe Stunde früher, um 14.30 Uhr. Die sonstigen Sprechzeiten bleiben bestehen und bei bereits gebuchten Terminen wird mit den Kundinnen und Kunden direkt Kontakt aufgenommen.

Gespräch zum Thema Demenz

SEHNDE. Nächster Gesprächskreis zum Thema Demenz ist am Dienstag, 17. Oktober, von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Begegnungsstätte, Peiner Straße 13. Neben Angehörigen sind auch Freunde, Nachbarn und Helfer, die sich um einen Menschen mit Demenz kümmern, eingeladen. Der Gesprächskreis bietet Erfahrungsaustausch, Informationen und Beratung. Weitere Informationen: Telefon (05138) 50 31 69.

Rundgang mit Heimatgeschichte

Dorfführerin Jutta Gieseke informiert über Dolgen und weiß viele Anekdoten zu erzählen

DOLGEN (eg). „Die Kapelle zu Dolgen ist alt, hat Besserung nötig“: Dieser Satz ist in der Kirchenchronik von 1664 über die St.-Margarethen-Kapelle zu lesen. „Vermutlich wurde das Gotteshaus sogar schon um 1530 gebaut, das Datum 1534 steht zumindest auf der Glocke“, sagt Dorfführerin Jutta Gieseke beim Rundgang durch Dolgen.

Sie erzählt, dass die Kapelle bereits zahlreiche Sanierungen hinter sich hat. Weil das Fundament immer wieder absackte, tauchten Risse in den Wänden auf, es wurde ein komplettes Fundament aus Beton angelegt. Das Gotteshaus ist auch das älteste Gebäude in Dolgen. Das Dorf selbst besteht seit nunmehr 1050 Jahren und ist damit das älteste im Sehnder Stadtgebiet. Es wurde 973 erstmalig unter dem Namen „Thologun“ erwähnt. Das Jubiläum ist Anfang September mit einem großen Fest gefeiert worden.

An die Historie erinnert vor der Kapelle ein Gedenkstein mit der Inschrift „Thologun 973-1998 Dolgen“. „Dolgen hieß ursprünglich Thologun, später Dolghen, dann Dolghen und irgendwann Dolgen“, berichtet Gieseke. Diese Information stammte von einem Göttinger Universitätsprofessor, der mit seinen Studenten über alte Namen forscht. Thologun kommt demnach aus dem Slawischen, heißt so viel wie „Erhöhung“ und spielt darauf an, dass der Ort tatsächlich etwas höher liegt.

Jutta Gieseke interessiert sich sehr für die Historie Dolgens. Die gebürtige Hannoveranerin ist in Dolgen aufgewachsen und lebt dort bis heute. Vermutlich gibt es niemanden, der das Dorf besser kennt als die 73-Jährige. Natürlich ist sie als Kind auch „auf die Alte Schule gleich neben der Kapelle“ gegangen. Heute ist dort nur noch eine Rasenfläche.

Das einstige Schulgebäude war seinerzeit ein Wohnhaus für den Lehrer und beheimatete auch eine Schulstube – und einen Kuh- und Schweinestall. „Damals stand noch Schön schreiben auf dem Stundenplan, das konnte ich gar nicht, aber dafür war ich in Tafelrechnen gut“, erzählt Jutta Gieseke und lacht. Mit 85 Kindern platze das



Vermutlich schon um 1530 gebaut: Jutta Gieseke beginnt ihren Rundgang an der St.-Margarethen-Kapelle.

Fotos: Katja Eggers

Gebäude seinerzeit irgendwann aus allen Nähten, später wurde es abgerissen, weil es baufällig war und nicht mehr den Anforderungen entsprach.

IM „LÄDCHEN“ GAB ES BRÖTCHEN

Schräg gegenüber steht derweil noch immer das einstige Gemeindebackhaus, in dem die Dolgener ihr Brot selbst buken. 1913 zerstörte ein Brand die darin untergebrachte Gemeindebäckerei. Lediglich der Backofen blieb stehen. An gleicher Stelle wurde das Haus wieder aufgebaut. Seit 1914 hatte Familie Bödecker die Bäckerei gepachtet und bis 1983 in mehreren Generationen geführt.

Ein Nachfolger fand sich nicht. Stattdessen entstand in dem Haus ein Ladengeschäft, in dem neben Backwaren auch andere Lebensmittel verkauft wurden. Am 3. Oktober 1989 eröffnete Jutta Gieseke dort ihr „Lädchen“ und verkaufte 14 Jahre lang zusammen mit Ilse Paul und Sigrid Bendix ab 6 Uhr morgens frische Brötchen, Zeitungen und vieles mehr. „Das war eine schöne Zeit, ich kannte hier wirklich jede und jeden“, berichtet sie.

Für eine Nachnutzung als Nachbarschaftsladen kam später jedoch zu wenig Geschäftskapital zusammen. Am 27. März

2004 endete somit die Ära des Gemeindebackhauses und des „Lädchen“. Heute lebt in dem Haus das letzte Mitglied der einstigen Bäckerfamilie Bödecker.

Weiter geht es über die Fliederstraße zur Ost-West-Straße, wo gleich drei markante Stationen des Rundgangs liegen. Der Sportplatz wurde 1952 angelegt, wird mittlerweile aber nicht mehr als solcher genutzt. Rechts davon entstand die Turnhalle, die 1960 Einweihung feierte und nunmehr abgerissen werden soll, weil sie in die Jahre gekommen ist und einem Neubau an gleicher Stelle weichen soll.

Links ist die neue Schule, in der heute die Dorf Kita und die Schützen ihr Domizil haben. 1991 wurde ein Neubau für ein Feuerwehrgerätehaus angebaut. Dann muss Jutta Gieseke lachen. Sie erinnert sich an die drei Badezimmer im Keller der Schule, in denen Dolgener ohne eigene Bäder früher immer sonntags jeweils eine halbe Stunde lang Körperpflege betreiben durften. „Die Bademarcken gab es bei Kaufmann Busche, und am Ende rief die Badeaufsicht immer „Stöpsel ziehen, die Badezeit ist um“, erinnert sich Jutta Gieseke lächelnd. „Diesen Ruf habe ich bis heute im Ohr.“

Nächste Station ist das sogenannte Pottloch. Dort sammelte sich im 19. Jahrhundert das Wasser aus Dolgens Wasserstellen. Als das Pottloch durch die Abwässer der Kutscherstraße zunehmend verunreinigt und zu einem stinkenden Pfuhl wurde, ließ es der Kreisarzt verfüllen und 1931 mit Bäumen bepflanzen. Heute steht dort eine große Kastanie. Auf einer Tafel ist zu lesen, dass das Pottloch so heißt, weil Dolgen von oben wie ein Stieltopf aussieht.

Wo früher die Wasserstelle war, habe der Pott ein Loch gehabt. Gieseke glaubt jedoch, dass das Pottloch seinen Namen auf ganz anderem Wege bekommen hat: „Die Dolgener ha-

ben den Inhalt ihrer Nachtpötte früher in die Gräben gekippt, und die Hinterlassenschaften haben sich dann im Pottloch gesammelt.“

IM KALTHAUS LAGERTE FLEISCH

Wie auch immer – weiter geht's zum Kalthaus. Als Kühl- und Gefrierschränke in jedem Haushalt noch nicht selbstverständlich waren, lagerten die Dolgener dort vor allem ihre Fleischprodukte. Im Kühlraum bewahren örtliche Vereine, Jäger und Landwirte heute Vorräte für Veranstaltungen, Wild oder Schlachtvieh auf. Im rechten Teil des Häuschens ist jetzt ein Jugendraum. Im Geräteraum bewahrt die Feuerwehr ihre historische

Handdruckspritze und die Tragkraftspritze von 1947 auf.

Letzte Station des Dorfrundgangs ist das einstige Gasthaus zur Post. Es wurde gebaut, weil die Postroute schon 1748 auf dem Peiner Heerweg von Hildesheim über Wassel und Dolgen führte und an den Post-Haltestellen täglich eine Stunde lang sämtliche Postgeschäfte erledigt ein Herr Oppermann später täglich eine Stunde lang sämtliche Postgeschäfte erledigte und fuhr dann wieder mit der Straßenbahn nach Sehnde zurück.

Adele Heyden und Hildegard Klose führten die Geschäfte weiter. 1995 wurde die Poststelle aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen. „Hier sieht man noch, wo früher der Briefkasten verankert war“, sagt Jutta Gieseke und zeigt auf eine Stelle an der Hauswand.

Die 73-Jährige fühlt sich wohl in Dolgen. „Hier lässt es sich gut leben. Wer möchte, kann sich in die Dorfgemeinschaft integrieren und hat dann viele Kontakte“, sagt sie. „Aber niemand wird dazu gezwungen.“ Sie bedauert allerdings, dass es im 378-Einwohner-Dorf keinen einzigen Laden mehr gibt, auch die Landwirtschaft stark zurückgegangen ist und viele aus Dolgen wegziehen. „Wir schrumpfen“, sagt Jutta Gieseke.

Die meisten Einwohner seien alteingesessenen, mitunter würden sich im Ort aber junge Familien niederlassen, um hier die Vorzüge des Landlebens zu genießen. Jutta Giesekes Wünsche für Dolgen: ein Dorfczentrum, wo Jung und Alt zusammenkommen können, mehr Bänke zum Klönen und Spielgeräte auf öffentlichen Flächen.



Nicht jeder hatte Kühl- und Gefrierschränke: Im Kalthaus lagerten die Dolgener früher vor allem Fleischprodukte. Der linke Gebäudeteil wird heute von Vereinen und Jägern genutzt, der rechte Raum wurde zum Jugendraum umgebaut.



Aufnahme aus dem Jahr 1872.: In der Alten Schule waren einst eine Schulstube, eine Wohnung für den Lehrer und ein Kuh- und Schweinestall untergebracht.



Geschichtsträchtiges Gebäude: Im Gasthaus zur Post wurden früher alle Postgeschäfte erledigt. 1748 führte dort die Postroute auf dem Peiner Heerweg von Hildesheim nach Wassel und Dolgen.

Doppelte Titelverteidigung gelungen

Achtungserfolge der U14 und U16 in der TVE-Leichtathletik

SEHNDE. Zwei der erfolgreichsten weiblichen Nachwuchsteams im Leichtathletik Kreis Hannover Land kommen auch 2023 wieder vom TVE Sehnde. Sowohl in der Altersklasse U14 als auch in der Altersklasse U16 erzielten die Mädchen das Jahr über die meisten Top-Platzierungen aller Vereine bei Kreismeisterschaften. Damit gelang ihnen ein besonderes Ergebnis: nach dem überraschenden Doppelsieg im vergangenen Jahr, verteidigten die Mädchen ihren Titel und bestätigten ihre außergewöhnliche Qualität. Außerdem hat der TVE mittlerweile das dritte Jahr in Folge den Kreispokal in der weiblichen U14 für sich entscheiden können.

Auch die Jungs erzielten einen Achtungserfolg: Die männliche U14 landete auf einem sehr gu-

ten dritten Rang. In der Gesamtwertung schlugen sich die Erfolge ebenfalls nieder. Der TVE Sehnde als Gesamtverein landete nach einem sensationellen dritten Platz 2022 auf einem ebenso starken vierten Platz in diesem Jahr. Insgesamt starteten 18 verschiedene Vereine bei Kreismeisterschaften.

Abteilungsleiter Michael Rust ordnet den Erfolg ein: „Über mehrere Wettkämpfe hinweg das ganze Jahr über zu den Besten im Kreis Hannover Land zu gehören ist eine besondere Leistung aller Beteiligten und immer auch verbunden mit vielen Entbehrungen. Diese Leistung nun bereits zwei, drei Jahre immer wieder zu bestätigen zeugt davon, dass wir uns in Sehnde auf einem sehr guten Weg befinden.“



Rückblick auf den Lehrter Citylauf: Das TVE U14-Team.

Foto: TVE

STADT SEHNDE Amtliche Bekanntmachung

Sitzungen der Gremien der Stadt Sehnde am 17.10.2023

Am Dienstag den 17.10.2023 um 18:00 Uhr findet im Schulhaus Wehmingsen, Von-Wemighe-Str., 31319 Sehnde-Wehmingsen eine öffentliche Sitzung des Ortsrates Wehmingsen statt.

Wesentliche Tagesordnungspunkte:

- „Einwohnerfragestunde“
- Volkstrauertag
- Seniorenweihnachtsfeier
- Neujahrsempfang 2024
- Vergabe von Ortsratsmitteln